



Antrag

der Abgeordneten **Anna Rasehorn, Ruth Müller, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Holger Griebhammer, Sabine Gross, Markus Rinderspacher, Doris Rauscher, Nicole Bäuml, Dr. Simone Strohmayer, Ruth Waldmann, Horst Arnold, Christiane Feichtmeier, Volkmar Halbleib, Harry Scheuenstuhl, Arif Taşdelen, Katja Weitzel SPD**

Igel in Gefahr: Mähroboter verpflichtend kennzeichnen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, mit einer gesetzlichen Regelung einen Warnhinweis auf Schneide- und Mähgeräten wie Mährobotern verpflichtend zu machen. Mit diesem Hinweis soll auf die akute Gefährdung von Wildtieren bei Nachtnutzung dieser Geräte aufmerksam gemacht werden. Es ist darauf zu achten, dass die Hinweise klar formuliert und gut sichtbar sind.

Begründung:

Im Jahr 2024 ist der Igel zum Wildtier des Jahres gewählt worden. Seit 2020 kann man ihn auf der Vorwarnliste der Roten Liste finden.

Mähroboter sind eine große Gefahr für Igel. Im Bericht eines Tests durch Stiftung Warentest im Jahr 2022 erkannte nur einer von acht Robotern ein Testobjekt im Gras, also beispielsweise ein Kleintier wie den Igel. Igel flüchten bei Gefahr nicht, sondern rollen sich zu einer Kugel zusammen. Wenn sie aber vom Mähroboter nicht als zu umfahrendes Hindernis erkannt werden, werden sie durch die rotierenden Messer schwer verletzt oder sogar direkt getötet. Selbst leichte Schnittverletzungen können sich entzünden oder durch Fliegeneier in ihnen mittelfristig zum Tod der Igel führen. Tote oder verletzte Igel durch Mähroboter sind keine Einzelfälle, wie die Forschenden des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung herausgefunden haben. Demnach gibt es mehrere hundert in Deutschland dokumentierte Fälle von Schnittverletzungen an Igel, deren Ursache elektrische Gartenpflegegeräte sind – und das sind nur die gemeldeten Zahlen. Seit dem Frühjahr 2023 verzeichnen die Igelstationen nach dem Institut einen Fallanstieg von 30 bis 50 Prozent. Die häufigsten Fälle ereignen sich in den Monaten Mai bis Juli. Die Hälfte der verletzten Tiere stirbt.

Der nächtliche Einsatz von Mährobotern ist aufgrund der geringeren Lautstärke im Vergleich zu elektrischen Rasenmähern bisher erlaubt. Igel sind nachtaktive Tiere, weshalb der Einsatz von Mährobotern zu dieser Zeit am problematischsten ist. Darüber hinaus betrifft die Gefahr durch die Roboter auch andere Tiere wie Insekten, Amphibien, Spinnentiere und weitere kleine Säugetiere.

Mit Freischneidern, Motorsensen und Fadenmähern wird das Grün unter Büschen und Hecken geschnitten, wo sich Igel tagsüber zum Schlafen zurückziehen.

Verbraucherinnen und Verbraucher sollen auf diese Gefährdung aufmerksam gemacht werden. So kann diese Problematik ins Bewusstsein von Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzern kommen und Igel können durch weniger nachts fahrende Mähroboter geschützt werden.